



Bad Lobenstein / Hof 1.Mai 2014

„An der Saale hellen Strände...“ Unzählige Sagen, Erzählungen, Reime und Verse gibt es über die Saale. Was wir, die Bad Lobensteiner Ruderer, bis dato nur vom Wasser aus kannten, erwanderten wir uns zum Maifeiertag 2014.

Wie immer bei Tagesausflügen mit Peter Lustig alias Schlampi alias Jens Peter war das Reiseziel unbekannt. Gegen 10 Uhr war am Hallenbad in Hof der Startpunkt erreicht. Nun ging es der Saale folgend in Richtung Norden. Der „Fernwehpark“ direkt am Weg wurde besichtigt. Aber warum in die Ferne Schweifen wenn das Gute liegt so nah? Bald näherten wir uns dem Ortsausgang. Dabei unterquerten wir die Bahnlinie Hof-Plauen. In Unterkotzau, dem Beginn unserer Kajaktouren, führte unser Wanderweg durch die Saaleauen. Kaum zu übersehen, aber erst wenige Meter davor wahrzunehmen: das imposante Autobahnviadukt der A 72 Hof - Chemnitz. Wandern macht hungrig und durstig. Schon bald erreichten wir die „Fattigsmühle“, die wir schon von den Kajaktouren her als gastronomisches Spitzen-Etablissement kennen. Aber Reiseleiter Peter Lustig verstand da keinen Spaß und trieb seine Schäfchen den nächsten Hang hinauf. Doch keine Angst, schon bald erreichten wir Joditz. Herzlich wurden wir von der Bedienung und der Wirtin im „Gasthaus Frank“ empfangen. Gar köstlich mundeten das Mahl und die gereichten Getränke. Auch unsere Bitte, uns leihweise eine Thermoskanne voll Kaffee mit zugeben, wurde erfüllt.



Wer das Saaletal in seiner Ursprünglichkeit erleben will, der kommt auf den nächsten Kilometern auf seine Kosten. Die Saale macht mehrere Bögen um die hoch aufragenden Felsformationen. Wir wanderten auf immer schmäler werdenden Pfaden am rechten Ufer entlang. Nach einigen Kilometern erreichten wir die „Lamitzmühle“. Vorausblickend wurde gleich einmal geschaut, wo das Wehr am besten mit dem Kajak zu passieren ist. Wanderführer Peter Lustig zwang nach kurzer Rast dann doch zum Aufbruch. Direkt über der „Lamitzmühle“ liegt der Felsvorsprung „Petersgrat“. Zum Glück hatten wir keine Bergsteigerausrüstung dabei, so blieb uns der direkte Weg erspart. Alle hatten dann den Aussichtspunkt erklommen. Die Aussicht in das Oberfrankenland nebst Kaffee und Kuchen, den wir mitgebracht hatten, waren die Belohnung für den Aufstieg. Nord-Westlich ging gerade ein Gewitter nieder. So machten wir uns auf die Socken und schnell war wieder das Saaletal erreicht. Mit der Überquerung des Tannbaches waren wir auf der Thüringischen Seite angelangt. Südlich von Venska im ehemaligen Niemandsland ist auf einem Felsvorsprung ein Rondell – die „Pößnecker’s Hütte“ wiedererstanden. Nach einer kurzen Rast folgten wir dem ehemaligen Kolonnenweg nach Hirschberg. Im Naturpark „Hag“, einem Ausflugsziel kurz vor Hirschberg, galt es noch einmal Berge zu überwinden. Die „Lange Bank“, die Gondelstation hatten wir passiert und erreichten unseren Endpunkt Hirschberg nach 27 Kilometern. Im Gasthof „Am Krämerfeld“ in Frössen fand die Wanderung einen deftigen Abschluss.

Unser Dank geht an Katja Spitzner und Jens Peter alias Wanderleiter „Peter Lustig“ und Norbert Rohm für die Fahrdienste.

Ausgedacht und zu Papier gebracht von Martin Höhne